



„Uns war es sehr wichtig, dass wir für alle Ärztinnen und Ärzte ein Angebot haben“

Prof. Dr. med. Tim Piepho

Ärztlicher Direktor und
Chefarzt der Abteilung für
Anästhesie und Intensivmedizin
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier

Wann haben Sie das erste Mal von AMBOSS gehört?

Ich habe vor ca. 10 Jahren das erste Mal von AMBOSS gehört. Ich war Prüfer im 3. Staatsexamen und die Studierenden berichteten, dass sie sich mit AMBOSS für die Prüfung vorbereitet hätten.

Inwiefern hat sich Ihr Eindruck von der Plattform über die Zeit gewandelt?

AMBOSS hat sich in den letzten Jahren deutlich weiterentwickelt. Die Plattform ist auch im Klinikalltag angekommen und bietet vor allem jungen Assistenzärztinnen und Assistenzärzten ein gutes Nachschlagewerk für viele Erkrankungen.

Als ärztlicher Direktor und Chefarzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin waren Sie sicherlich intensiv an den Gesprächen rund um die Einführung einer AMBOSS-Kliniklizenz beteiligt. Wie kam damals das Interesse in Ihrer Klinik auf?

Uns war es wichtig, für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein fachliches Informationssystem zu etablieren. AMBOSS war mir bekannt, da es auch im Fachgebiet Anästhesiologie eine wichtige Wissensplattform darstellt und mit den Leitlinien-Telegrammen ein sehr gutes Update zu neuen Empfehlungen anbietet. Themengebiete können schnell nachgeschlagen werden. Und auch zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung bietet es sich an.

Leitlinien-Telegramm

In Kooperation mit immer mehr Fachgesellschaften wie der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) oder der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) erscheinen im AMBOSS-Leitlinien-Telegramm zeitnah nach der Veröffentlichung fachgebietsübergreifend Leitlinien-Updates per E-Mail.

Strukturierte fachärztliche Weiterbildung

Um die ärztliche Weiterbildung strukturiert zu begleiten, stehen in AMBOSS bereits 7 fachärztliche Lernpläne zur Verfügung. Der Lernplan für das Fach Anästhesiologie wurde bspw. gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e.V. (DGAI) sowie dem Berufsverband Deutscher Anästhesistinnen und Anästhesisten e.V. (BDA) entwickelt.

Warum war es Ihrer Institution wichtig, dieser Möglichkeit weiter nachzugehen?

Das Brüderkrankenhaus in Trier ist innovativ und in vielen Bereichen modern aufgestellt. Daher war es uns wichtig, auch ein digitales Nachschlagewerk zu etablieren, das viele Bereiche der Medizin umfasst und auf einem aktuellen Stand ist. Ich habe selbst an vielen Buchprojekten, z.B. aus dem Bereich der Anästhesie und Notfallmedizin, mitgewirkt. Schlussendlich ist dieses Wissen in gedruckter Form aber immer veraltet, sodass es in der heutigen Zeit wichtig ist, auch andere Wege zu gehen und moderne sowie digitale Angebote zu nutzen.

Gab es in Ihrer Institution initial auch Zweifel oder Vorbehalte? Und wenn ja, wie wurde diesen in der Diskussion begegnet?

Bei vielen älteren Ärztinnen und Ärzten hat AMBOSS noch immer den Ruf, eine reine Lernplattform für Studierende zu sein. Daher gab es schon Zweifel und auch Vorbehalte der Plattform gegenüber. Schlussendlich sind aber viele von der einfachen Verfügbarkeit, den aktuellen Inhalten und der einfachen Nutzung überzeugt.

Was hat am Ende den Ausschlag für die Entscheidung zur Kliniklizenz gegeben?

Das Gesamtpaket hat gestimmt. Uns war es sehr wichtig, dass wir für alle Ärztinnen und Ärzte ein Angebot haben. Zudem ist das Brüderkrankenhaus ein Teil des Medizincampus Trier der Universitätsmedizin Mainz: Studierende werden in den klinischen Semestern im Brüderkrankenhaus ausgebildet und bleiben dann oft zur Facharztausbildung. Sie kennen AMBOSS natürlich, sodass es logisch ist, auch im klinischen Alltag mit einer bekannten und guten Lern- und Nachschlageplattform zu arbeiten.

Jede 4. Ärztin und jeder 4. Arzt in Deutschland vertrauen für klinische Entscheidungen auf AMBOSS!

Seit wie vielen Jahren bietet Ihre Klinik den Mitarbeitenden bereits eine Kliniklizenz an und inwiefern ergänzt das Angebot andere Mitarbeitervorteile?

Wir haben inzwischen seit 2 Jahren eine Kliniklizenz und verzeichnen eine zunehmende Nutzung der Plattform. Den ärztlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen zudem verschiedene Fachzeitschriften zur Fort- und Weiterbildung zur Verfügung.

Wie würden Sie die Integration von AMBOSS in den Klinikalltag und die Nutzung seitens Ihrer Belegschaft seither beschreiben?

AMBOSS ist in vielen Abteilungen im Klinikalltag angekommen und wird gerade bei komplexen Fragestellungen als Nachschlagewerk immer wieder bemüht.

Welche Merkmale oder Features haben Ihrer Meinung nach am meisten dazu beigetragen, dass AMBOSS in Ihrer Einrichtung so weit verbreitet ist?

Große Vorteile von AMBOSS sind sicherlich das vielfältige Angebot und die Verfügbarkeit von Inhalten zu allen klinischen Fächern. Mit dem Angebot von Videos und Lernkarten können komplexe Erkrankungen didaktisch sinnvoll dargestellt werden. Mithilfe klinischer Fälle werden klinische Beispiele gut präsentiert.



Krankenhaus der
Barmherzigen Brüder Trier

- Akademisches Lehrkrankenhaus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Klinik des Medizincampus Trier der Universitätsmedizin Mainz

16 Abteilungen

684 Planbetten

2.700+ Mitarbeitende

AMBOSS-Mission

AMBOSS steht für eine Digitalisierung der Medizin, bei der Ärzt:innen im Mittelpunkt stehen. Die Plattform hat den Anspruch, das weltweit exponentiell wachsende Medizinwissen durch präzise redaktionelle Inhalte und technische Lösungen klinisch anwendbar zu machen und mit dem unersetzlichen Urteilsvermögen von Ärzt:innen zu kombinieren.

Redaktionelle Qualitätssicherung (8-Augen-Prinzip)

Alle Inhalte erfüllen bei AMBOSS den gleichen redaktionellen Standard, indem sie durch drei Ärzt:innen bearbeitet bzw. geprüft und von einer weiteren Person lektoriert werden. Der Fokus liegt dabei auf Interdisziplinarität, weshalb in einer Lizenz auch alle Fachrichtungen enthalten sind.

Wie würden Sie den Wert einer AMBOSS-Kliniklizenz kaufmännischen Direktor:innen erklären?

Fachkräfte und Zeit sind im klinischen Alltag ein rares Gut geworden. Gleichzeitig werden die Anforderungen an Ärztinnen und Ärzte immer komplexer. Das medizinische Wissen wird dabei stetig größer und die Anzahl von verfügbaren Leitlinien steigt enorm. Um eine gute Versorgung der Patientinnen und Patienten zu erreichen, ist es erforderlich, dass Themen einfach und unkompliziert nachgeschlagen werden können und Wissen erweitert wird.

16 Fachabteilungen betreuen jährlich rund 30.000 Patient:innen stationär und über 73.000 ambulant in Ihrem Krankenhaus. Inwiefern erleichtert AMBOSS die interdisziplinäre Patientenversorgung?

Die Weiterentwicklung der Medizin, aber auch die politischen Vorgaben erfordern immer mehr Spezialisten. Nichtsdestotrotz ist es wichtig, ausreichendes Wissen auch aus anderen Fachgebieten zu haben. Um Patientinnen und Patienten interdisziplinär gut versorgen zu können, ist es erforderlich, dass alle behandelnden Ärztinnen und Ärzte über die Erkrankung gut informiert sind.

Nach einer Recherche in AMBOSS passen Assistenzärzt:innen in **26 % der Fälle** ihr therapeutisches Vorgehen an!

Wie haben Ihre Pflegefachkräfte auf AMBOSS Pflege reagiert und wie nutzen sie die Plattform?

Die Pflege nutzt zunehmend die AMBOSS-Plattform und bildet sich über die Erkrankungen der Patientinnen und Patienten fort.

Inwiefern unterstützt AMBOSS Pflege die Zusammenarbeit zwischen Ärzt:innen und Pflegefachpersonen?

Gutes Wissen von Pflegefachpersonen reduziert Behandlungsfehler, Medikamentenverwechslungen und andere mögliche Komplikationen. Eine gute interprofessionelle Versorgung von Patientinnen und Patienten ist immer dann möglich, wenn sowohl das ärztliche als auch das pflegerische Personal über die Erkrankung, die Diagnostik und die Therapie gut informiert ist. Hierfür braucht es eine Plattform, die alle nutzen können, die einfach zu nutzen ist und aktuelles Wissen beinhaltet.



„Verfügen alle am Behandlungsprozess Beteiligten über aktuelles Wissen, müssen veraltete Therapiekonzepte nicht diskutiert werden.“

AMBOSS-Pflegewissen

Um medizinische Fachkräfte nicht nur interdisziplinär, sondern auch **interprofessionell** zur bestmöglichen Patientenversorgung zu befähigen, bietet AMBOSS Pflegefachkräften neben umfangreichen Inhalten zur **Krankheitslehre** und Grundlagenfächern auch **pflegespezifische Informationen**, bspw. zu Prozeduren, Prophylaxen und DNQP-Expertenstandards.